



SERVETTE FC

1890

www.super-servette.ch

1999-2002 – Cupsieg und Europacup!

1999/2000 - Champions League Quali

Es wurde also ausgiebig von der Champions-League geträumt. Seit dem Einstieg von Canal+ war es ein erklärtes Ziel aus Servette eine europäische Spitzenmannschaft zu machen. Als Canal kam stand Servette kurz vor dem finanziellen Ruin, ehe das Problem damals Paul-Annik Weiller vor seinem Rücktritt aus der Privatschatulle regelte. Er war immerhin einer der acht reichsten Franzosen! Jetzt zwei Jahren später, vielleicht zu früh, konnte bereits der Meistertitel gefeiert werden. Über die finanzielle Situation des Klubs sikert nur wenig durch. Auch die für die Champions League zugeloste Mannschaft SK Sturm Graz schien durchaus machbar. Es herrschte also schon bald einen enormen Druck auf Castella. Neben Razanauska und Laurent Leroy gingen auch etwas überraschend die Integrationsfiguren Barea, Pizzinat und Karlen. Dafür kamen Leonard Thurre, Matteo Vanetta, Fouzi El Brazi und der Argentinier Veiga. Die Transfers waren nicht alle glücklich. Junge Spieler wie Yves Mieville, Thierno Bah tauchen zum ersten Mal in den Mannschaftslisten auf. Castella hatte fast keine Zeit die Neuen einzubauen und wieder eine schlagkräftige Truppe in die Spiele zu schicken. Der Wechsel von UMBRO zu Adidas verursacht dass Servette sehr lange in weiss oder blau spielte, was nun mal nicht unsere Farben sind. Adidas scheint unfähig die Farbe Grenat zu fabrizieren! Nach sieben doch eher ernüchternden Spielen mit nur 4 Siegen und 2 Niederlagen gegen Lugano und Aarau kam dann das lang ersehnte Champions League Qualifikationsspiel in Österreich. Eine biedere 2:1 Niederlage liess zumindest die Hoffnung für das Rückspiel nicht sterben. Auf der Charmilles spielte man dann aber nur 2:2... Aus der Zauber. Dazu kamen noch Niederlagen in der Meisterschaft gegen Xamax und GC, zudem war Leithammel lange verletzt und kann erst im Frühjahr wieder eingesetzt werden. Das Gebälk zitterte bedrohlich. Würden Hervé und Trotignon die Geduld bewahren? Da wenigstens im UEFA-Cup gegen die Griechen Aris Saloniki weitergespielt werden durfte gab es trotzdem noch „europäische Hoffnung“. Aber auch diese löste sich in Luft auf. Dem 1:1 in Griechenland folgte eine Niederlage in Genf. Der Meistertitel kam zu früh und dem Trainer wurde die Zeit nicht gegeben weiter zu arbeiten. Im Oktober, wenige Monate nach dem heroischen Titelgewinn in Lausanne wurde der Genfer Gérard Castella entlassen... Es war kein Sachentscheid, es war ein übler Machtkampf. Es folgte Interim Bosko Djurovski und noch vor dem Winter der Franzose René Exbrayat. Die Resultate besserten sich nicht. Die Finalrunde war aber ungefährdet. Doch Servette versank langsam im Chaos. Da Exbrayat

nur einen Vertrag bis zum Sommer bekam gab es ständige Diskussionen über die Trainerposition. Didier Piquet, Direktor des Hauptsponsors Golden Lion, zettelte einen Machtkampf gegen Präsident Hervé an. Inzwischen wird in der Boulevard-Presse bekannt dass sich eben selber Piquet eine Sex-Sklavin hält... Auf die Rückrunde kommen Paulo Diogo, Lionel Pizzinat (Lausanne), Sébastien Roth (Solothurn), Jean Christophe Devaux (Olympique Lyonnais). Es gehen Patrick Bühlmann, der nicht mehr an seine sehr gute Meistersaison anknüpfen konnte und unverständlicherweise wird auch der Publikumsliebling Franck Durix ziehen gelassen. Veiga wurde wieder nach Brasilien zurückgeschickt. Servette hat die zweitbeste Mannschaft mit entsprechendem Potenzial, auch Leader Fournier ist wieder zurück, es konnte eigentlich wieder aufwärts gehen. Im Cup gewann Servette gegen Martigny-Sports (4:1), Aarau (3:1) und schied trotzdem in Luzern auf der Allmend im 1/4-Final mit einem Score von 3:2 aus. Auch in der Finalrunde lief es nicht wunschgemäss. Nur 4 Siege stehen 5 Niederlagen und 5 Unentschieden gegenüber. St. Gallen wird Meister. Eine enttäuschende Saison. Auf die neue Saison wird, wie lange spekuliert wurde, Lucien Favre Trainer. Er liess bis anhin mit Yverdon einen technisch gepflegten und erfrischenden Angriffsfussball spielen. Das will man in der nächsten Saison auf der Charmilles sehen.

2000/01 – Cupsieger!

Lucien Favre kam nach 9 Jahren bei Servette und ebenso langer Abwesenheit wieder mit Emotionen auf die Charmilles. Er nahm gleich Verteidiger Christophe Jacquet aus Yverdon mit. Es sollte wiederum etwas aufgebaut werden. Doch wird er genügend Zeit bekommen? Nach der schlechten letzten Saison gehen: Varela, Siljak, Potocianu, Melunovic, Devaux. Es kommen neben Jacquet, Oscar Londono (Lausanne), Wilson Oruma (Nimes Olympique), Alexandar Bratic (Iraklis Saloniki). Der Enthusiasmus weicht schnell einem gewissen Realismus. Thurre verletzt sich wieder einmal in der Nati und fällt die ganze Quali aus. Vanetta wird ein ganzes Jahr nicht spielen können. Fournier zahlt ebenfalls Tribut für seine aufopfernde Spielart und ist Verletzt. Ippoliti hat bald drei Jahre nicht mehr Fussball gespielt. El Brazi macht sich bei der Polizei als Raser auf Genfs Strassen einen Namen. Er fehlt die halbe Quali weil er mit der Marrokanischen Nati unterwegs ist. Mit eigenen Junioren musste der Kader kurzfristig aufgestockt werden. Nach dem französischen Abgang von Mächtigen-Financier Didier Piquet muss Canal+ das Budget im Alleingang selber bestreiten. Es wurde um 40% auf 7,5 Mio. gekürzt! Und Präsident wird nicht TV-Mann Thierry Gilardi, der bei einem Piquet-Einstieg gekommen wäre. Deshalb bleibt Hervé und viele Fragezeichen. Es wird auch schon mal gemunkelt, dass Canal+ bereits wieder aussteigen will... In der Meisterschaft hat Servette Hochs und Tiefs. Die Konstanz lässt zu wünschen übrig. Martin Petrov kommt mit seinen 9 Treffern in der Quali langsam in Schuss. Auch der Nigerianer Oruma ist ein Lichtblick. Fouzi El Brazi wird nach weiteren Eskapaden nach Holland zu Twente Enschede weitergereicht. Der ehemals hoffnungsvolle aber äusserst Verletzungsanfällige Luca Ippoliti kommt nicht mehr auf Touren und wird an GC abgegeben. Olivier Rey der Servette 1999 zum Titel geschossen hat muss im Tausch mit Alex Frei auf die Finalrunde zu Luzern. Ebenfalls kommt der Spielmacher Goran Obradovic (Partizan). Die Spiele der Finalrunde können trotz Aufwärtstrend nicht wirklich flotter gestaltet werden. Am Ende reicht es zu einem biedereren 5. Rang. Im Schweizer Cup kann Servette wenigstens brillieren. So werden Meyrin (3:1), GC Biaschesi (3:1), YB (1:1; 4:3 n. P.) und St. Gallen (1:0) besiegt. Am

10. Juni 2001 war es wieder einmal so weit. Cupfinal! - Aber diesmal in Basel. Servette spielte gegen Yverdon, den alten Klub von Favre, der bereits als Absteiger feststeht. Eine gefährliche Ausgangslage, beide könnten mit einem Cupsieg die verpatzte Saison retten. Lonfat macht aber vor grossem Servette Anhang nach 11 Minuten schon ziemlich klar wer hier gewinnen wird. Petrov macht das 2:0 und kurz nach der Pause macht Alex Frei das für was man ihn geholt hat - 3:0! Das Spiel wird zum Schluss eher freundschaftlich über die Zeit geschaukelt. Yverdon war zu harmlos - oder Servette ganz einfach zu stark! Der erste Titel von Lucien Favre. Es sollte nicht sein letzter bleiben, leider aber nicht mehr mit Servette...



Lucien Favre und Oscar Londono - Cupsieger 2001

2001/02 – Erfolge im UEFA-Cup!

Servette ist bekannt für seine inneren Wirren. Fast wöchentliche Schlagzeilen von neuen „starken Männern“ sowie Übernahmeangeboten sorgen für Unruhen. Die französische Fernsehkette Canal+ wird immer wieder angegriffen und kann die Gerüchte dass sie sich bald zurückziehen werden nicht mehr einfach abweisen. Aussagen von Präsident Hervé: „Wir streben eine Mannschaft an die europäisch bestehen kann.“ oder „Das Stadion La Praille ist auf dem richtigen Weg. Es handelt sich um eine Übergangszeit“, scheinen im nach hinein sarkastisch. Die Transfers scheinen schon länger undurchsichtig. Spieler, die kaum spielen kommen und gehen. Martin Petrov der immer wichtiger für die Mannschaft wurde ging zum Wolfsburg. Diogo ging nach Grenoble. Lionel Pizzinat wechselt zur AS Bari. Auch für Lachor und Abriel konnten Abnehmer gefunden werden. Vanetta war sehr lange Verletzt und ging zu Etoile Carouge. Edwin Vurens musste seine Karriere verletzungshalber beenden. Neue Spieler sind: Skoro (OM), Reina (Nancy) und Alexandre Comisetti (AJ Auxerre). Favre ist sehr wählerisch und gerät darum immer wieder mit der Vereinsführung in Konflikt. Servette startet mit zwei Niederlagen in die Meisterschaft beisst sich aber zurück. Aber dann... Canal+ zieht sich offiziell zurück. Canal+ kam leider nie auf die vielen, vielen Versprechen zurück die sie für das Projekt „Servette“ gemacht haben. Christian Hervé hatte nicht die Unterstützung aus Paris die man sich erhofft hatte.

Zudem hatte Paris St.-Germain, der andere Klub von Canal+, ebenfalls Probleme, und diese waren den Franzosen wichtiger. Der Rückzug von Canal+ aus Genf hinterlässt keine guten Erinnerungen. Michel Coencas war der neue starke Mann. Er sprach denn auch gleich von einem neuen Budget von 20 Mio. und den kommenden Meistertiteln. Kann so ein Präsident serös sein? Auf jeden Fall gab es ein starker September mit dem 1:0 Heimsieg gegen Slavia Prag und dem 1:1 Auswärts. Dies liess zumindest aufhorchen. Ebenfalls gab es zwei 3:0 Siege gegen Lausanne und Zürich. Im Spiel gegen Lausanne vom 17. September 2001 kam es zu mehreren üblen Attacken. Der dunkelhäutige Lausanne-Stürmer Pape Thiaw brach Stéphane Fournier im Kabinengang mit einem Faustschlag die Nase. Thiaw wurde für zwölf Spiele gesperrt! Servette beklagte in der turbulenten Begegnung noch andere schwerwiegende Ausfälle. Alexandar Bratic wurde von Laussannes Holzfäller Lutsenko sechs Minuten vor Schluss zusätzlich das linke Bein gebrochen. Im UEFA-Cup bekam Servette einen Gegener aus der starken Primera Division zugelost – Real Zaragossa. Auswärts spielt Servette im durchgezogenen Oktober clever und holt in Spanien ein viel beachtetes 0:0. In der Meisterschaft fehlen die „Big Points“ weiterhin. Zu Hause gibt es einen sensationelle 1:0 Sieg nach einem herrlichen Tor durch Wilson Oruma. Der Traum kann weiter gehen. Das zugeloste Deutsche Team liess wieder wenig Hoffnung auf ein weiter kommen: Hertha Berlin. So dachten wohl auch die Deutschen selber. Es sollte aber ganz anders kommen. In Genf gewinnt Servette mit einem trockenen 1:0 (Torschütze? Klar, Oruma). Alle warteten auf den Einbruch des Servette Kollektivs. Würde Hertha die Grenats in typisch Deutscher Art unter Druck setzen und zermürben? Die Hertha hatte die Woche vorher zu Hause immerhin Bayern München in der Meisterschaft geschlagen. Servette ging nach Berlin und konnte eigentlich nichts verlieren. Es wurde gar gewonnen, mit einem herrlichen 3:0 Sieg gegen eine Hertha dessen technische und auch taktische Limiten schonungslos aufgedeckt wurden. Tore: 0:1 Hilton (17.), 0:2 Frei (49.) und 0:3 Obradovic (70.) Servette muss einen so starken Eindruck hinterlassen haben dass Favre 6 Jahre später den Trainerjob bei Hertha bekam... Servette war im 1/8-Final des UEFA-Cups! Ach ja, und da war noch der „Faux pas“ im Schweizer Cup. Trotz einem 3:2 Sieg gegen Wangen bei Olten schied man im 1/16-Finale aus. Obradovic, der in der 90 Minute den 3:2 Treffer schoss wäre gesperrt gewesen. Wie können in einem professionell geführten Verein solche Sachen passieren? In der Winterpause stossen Dill, Claiton, Enilton, Robert, Hilton und Massimo Lombardo zur Mannschaft. Es fiebert alles auf die zwei UEFA-Cup Spiele gegen Valencia CF. Ein Handicap war sicher dass Servette Ende Februar noch nicht im Meisterschaftsbetrieb war. Wer vom Schweizer Fussballverband konnte auch wissen, dass wieder einmal eine Schweizer Mannschaft im UEFA-Cup überwintern würde? In Valencia gab es ein 3:0. Klare Sache. In Genf konnte Servette gut mithalten, aber Valencia qualifizierte sich sicher. Die tollen Leistungen im UEFA-Cup entschädigten für die durchgezogene Meisterschaft und das blamable Ausscheiden im Schweizer Cup. Übrigens ist Coencas bereits nicht mehr an der Macht. Der Ehemann von Caroline Barclay und Freund von Bernard Tapie weicht nach Konflikten mit seinen Geldgebern. Olivier Maus (Manor/Placette) führt neu die Geschicke und das Schicksal des Clubs. Man wähnt sich in einem schlechten französischen Krimi an der Riviera.